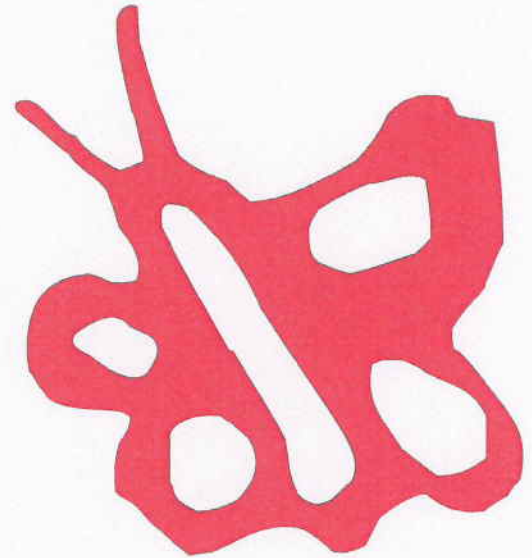


Ökumenische Kinder- und Jugendförderung e.V.

Verein | zur Integration
und Förderung
von Menschen
mit und ohne
Behinderung

**Informationen für
Eltern, MitarbeiterInnen,
Kirchengemeinden
Kindergärten
Spender/Sponsoren**

**11. Ausgabe
Mai 2011**





Mein Ball

Mein Ball
zeigt, was er kann,
hüpft
hoch wie ein Mann,
dann
hoch wie eine Kuh,
dann
hoch wie ein Kalb,
dann
hoch wie eine Maus,
dann
ruht er sich aus.

Josef Guggenmos

Ereignisse

Schlüsselübergabe in Zimmern

Mit einer offiziellen "Schlüsselübergabe" wurde von Pfarrei und Kindergarten der Einzug der Trainingsgruppe des Förderkindergartens Schmetterling gefeiert. Pfarrer, Gemeindefereferent, alle Erzieherinnen und alle Kinder vom Regelkindergarten ließen es sich nehmen hier die neuen Gäste zu begrüßen. Beim Begrüßungslied wurden die Schmetterlingskinder gleich mit einbezogen: alle Kinder machten sofort die richtigen



Rundbrief 11 – Mai 2011



Bewegungen mit. Dass der "Schlüssel" ein überdimensionaler, gebackener Zopf war, war für die meisten Kinder das Wichtigste. Er wurde mit vereinten Kräften von Frau Hirth, der Kindergartenleiterin, Herrn Leibrecht, dem Gemeindefereferenten und Herrn Birkner, unserem Geschäftsführer, in kleinere Teile zerschnitten, die von allen Kindern mit Genuss verzehrt wurden. Auch so lässt sich Gemeinschaft erleben.

wb

Seite 3

Aus der Arbeit:

Was bedeutet die UN-Behindertenrechtskonvention für das Leben von Menschen mit und ohne Behinderung?

In dem kleinen Dorf, in dem ich aufgewachsen bin, gab es ein Mädchen, das genauso alt war wie ich. Als ich mit den anderen Kindern aus meiner Straße zum ersten Mal in die Schule gehen durfte, war dieses Mädchen nicht dabei. Auch beim Spielen in den Höfen und Gärten fehlte sie. Manchmal sahen wir sie durch den Spalt einer halb geöffneten Tür. Dann ging die Tür immer sehr schnell wieder zu. Sie sei krank und könne nicht raus, hieß es, wenn wir unsere Mütter fragten. Das war vor 50 Jahren. Mittlerweile weiß ich, dass dieses Mädchen eine schwere Behinderung hatte.

In der heutigen Zeit hätte dieses Kind in einem Sonderkindergarten mit anderen Kindern spielen dürfen, hätte dort eine individuelle Förderung erfahren, hätte die Welt außerhalb des Elternhauses kennengelernt. Später wäre es in einer Sonderschule eingeschult worden. Auch dort hätte es Lernangebote bekommen, Anregungen, Hilfen zur Selbständigkeit, zur Kommunikation, hätte Beziehungen geknüpft

zu Mitschülerinnen und Mitschülern, zu Lehrerinnen und Zivis.

So ist die Situation für Kinder mit Behinderungen teilweise auch heute. "Heute noch", muss man sagen, denn die Situation wird sich verändern bzw. hat sich schon verändert.

Die Vereinten Nationen haben eine Konvention (Vereinbarung) von weltweiter Gültigkeit erstellt, die die Rechte von Menschen mit Behinderungen fest schreibt.

Die **UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen** basiert auf der Erklärung der Menschenrechte. Sie erläutert, wie die dort festgeschriebenen allgemeinen Menschenrechte für Menschen mit Behinderungen ausgestaltet werden müssen. Das Ziel ist es, die Chancengleichheit behinderter Menschen zu fördern und ihre Diskriminierung in der Gesellschaft zu unterbinden. Sie sollen davon befreit werden, sich selbst als "defizitär" sehen zu müssen. Menschen mit einer Behinderung sollen

Aus der Arbeit:

UN-Behindertenrechtskonvention

selbstverständlich mit allen anderen leben und sich zugehörig fühlen können.

Mit der **UN-Behindertenrechtskonvention** wird eine neue Sichtweise eröffnet. Statt von "Integration" ist dort von "Inklusion" die Rede.

Integration bedeutet "Eingliederung" in ein bestehendes System. Es werden Rahmenbedingungen, Fördermöglichkeiten und Strukturen geschaffen, damit ein Kind in einer "normalen" Umgebung mit anderen Kindern seine Zeit verbringen kann und gefördert wird. Dabei wird davon ausgegangen, dass sich dieses Kind bisher außerhalb der "normalen" Umgebung befindet.

Im Unterschied dazu geht "**Inklusion**" noch einen Schritt weiter. Hier wird das Kind nicht mehr "eingegliedert", sondern ist ein selbstverständlicher Teil der Kindergarten-Gruppe und stand nie "außerhalb".

Für die Arbeit der Ökumenischen Kinder- und Ju-

UN-Kinderrechtskonvention

gendförderung e. V. ist eine weitere UN-Konvention von entscheidender Bedeutung. Im Jahr 1989 haben die Vereinten Nationen die **UN-Konvention über die Rechte des Kindes** verabschiedet.

Die **UN-Kinderrechtskonvention** verpflichtet die Staaten zu Schutz und Hilfe für Kinder. Sie müssen Kindern menschenwürdige Lebensbedingungen bieten.

Die Konvention beruht auf vier Prinzipien:

- Das Recht auf Gleichbehandlung: Kein Kind darf benachteiligt werden.
- Das Wohl des Kindes hat Vorrang.
- Das Recht auf Leben und Entwicklung
- Achtung vor der Meinung des Kindes: Alle Kinder sollen als Personen ernst genommen werden.

Deutschland hat beide Konventionen unterschrieben und hat sich damit verpflichtet, ihren Inhalt zu verwirklichen.

Seit die evangelischen und katholischen Kirchengemeinden den ökumenischen Verein – damals unter

Aus der Arbeit:

UN-Kinderrechtskonvention — praktische Konsequenzen

dem Namen "Behindertenhilfe" – heute "Kinder- und Jugendförderung" – gegründet haben, haben sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Einrichtungen bei ihrer Arbeit mit behinderten Kindern und ihren Familien unter dem Leitbegriff der Integration von diesen Prinzipien leiten lassen.

Welche **praktischen Konsequenzen** haben die UN-Konventionen für die Arbeit der ÖKJ?

Die ÖKJ hat den Weg der Inklusion schon beschritten, bevor die Konventionen von Deutschland unterzeichnet wurden. In den Kindergärten Don Bosco in Oberndorf und St. Silvester in Rottweil wurden Gruppen für Kinder mit und ohne Behinderung gebildet. In ihrem Kindergartenalltag erleben die Kinder ganz selbstverständlich, dass Menschen verschieden sind. Sie erfahren, dass die Vielfalt eine Bereicherung ist, denn durch die besonderen pädagogischen Hilfen wird die Lernumwelt aller Kinder reichhaltiger. Die Erfahrung zeigt, dass die behin-

praktische Konsequenzen

derten Kinder ganz unbefangen angenommen werden und willkommen sind. Gemeinsam spielen und essen, lernen und feiern: So kann sich das gleichberechtigte Zusammenleben aller Menschen von Anfang an verwirklichen.

Unser Weg der Inklusion geht weiter: Nach den Osterferien werden in Schramberg im KG St. Maria und in Zimmern weitere **Intensivkooperationsgruppen** gebildet. Die beiden letzten Gruppen unseres Förderkindergartens Schmetterling werden dann an weitere Regelkindergartengruppen angebunden werden. Die von uns betreuten Kinder mit Behinderungen sollen in Zukunft so nahe wie möglich an ihrem Wohnort in den Kindergarten gehen können, damit lange Fahrzeiten wegfallen und die Kinder nach dem Kindergarten tag noch in ihrem Umfeld spielen und Kontakte knüpfen können.

ab

Aus der Arbeit:

Kunst von uns — Kunst für uns

Seit dem Herbst letzten Jahres haben die Mitarbeiterinnen im Förderkindergarten Schmetterling zusammen mit den Kindern ein "Kunstprojekt" gestartet.

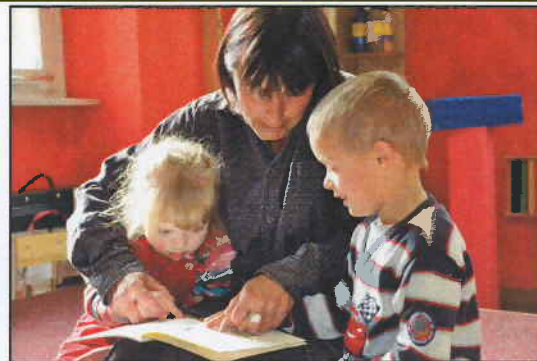


In der Regel nehmen alle Kinder am Donnerstagvormittag an dem Projekt teil. Die Erzieherinnen arbeiten jeweils mit einem Kind, das so ent-

sprechend seinen individuellen Möglichkeiten mit Farben und verschiedenen Materialien seine Werke gestalten kann.

Zu Beginn des jeweiligen Tages werden die Kinder anhand von Geschichten oder Sprüchen auf das Thema eingestimmt. Bei meinem Besuch kurz vor Ostern war es "Das schönste Osterei der Welt", ein

Bilderbuch. Die Kinder haben dann versucht, die gehörte und erlebte Geschichte in "Kunst"



umzusetzen. Entstanden ist dabei ein "Gemeinschaftswerk" mit Ostereiern auf einer modellierten Fläche.



Gearbeitet bei diesem Projekt wird mit den unterschiedlichsten Materialien: verschiedene Farben, Drucktechniken, Schnüre,

Aus der Arbeit:

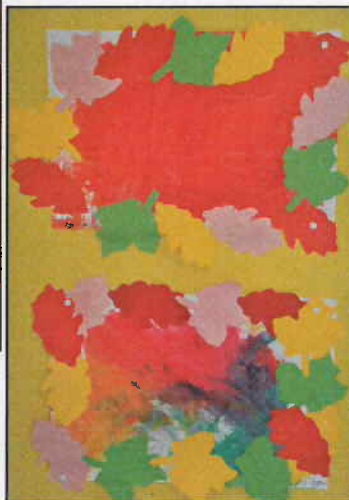
Kunst von uns — Kunst für uns

Filz, Holz, Pappmache, Ton, Gips. Die Ergebnisse sind sehr beeindruckend (hier einige Beispiele) und können ab Juli in einer Ausstellung bewundert werden.

Das Kunstprojekt begleitet die Kinder durch



das ganze Jahr, die Themen werden entsprechend der Jahreszeit auf-



gearbeitet.

Mit diesem Kunstprojekt sollen auch therapeutische Ziele erreicht werden: das Selbstbewusstsein



und die Selbstständigkeit werden gefördert, Kinder kommen zur Ruhe, sie erfahren sich selbst, sie können

Aus der Arbeit:

Kunst von uns — Kunst für uns



sich kreativ ausdrücken, sie haben Spaß und Freude am Tun, die Feinmotorik wird gefördert, sie erfahren, dass sie auch mit Ausdauer an einem Werk arbeiten können, sie müssen abwarten, bis sie "an der Reihe" sind, es entsteht ein gemeinsames Gruppenwerk, ...

Bei meinem Besuch habe ich erlebt, dass alle Kinder mit Feuereifer bei dem Thema mit den angebotenen Materialien (Eier, Farbe, Modelliermasse) gearbeitet haben, manche sogar so selbstständig, dass

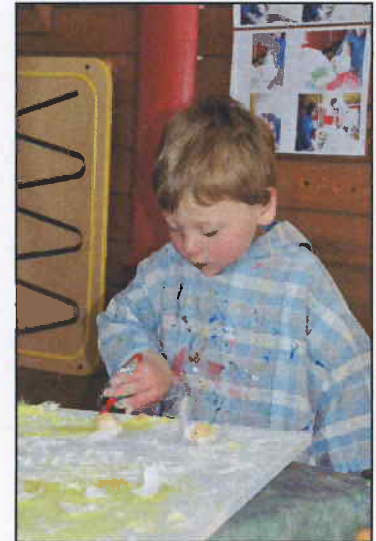
eine Anleitung fast nicht nötig war. Es war sehr interessant, wie die Kinder mit den verschiedenen Materialien gearbeitet haben: mal wurde sogar die Modelliermasse gekostet, mal mussten die verschmutzten

Hände zwischendurch gewaschen werden, mal waren die Kinder so in ihr Tun vertieft, dass sie alles um sich herum vergessen haben, ein Kind war aber auch so unruhig und unzugänglich, dass ein Arbeiten fast nicht möglich war.

Mich hat dieses Projekt sehr beeindruckt, vor allem auch wie umsichtig mit den Kindern gearbeitet wird. Es ist schon erstaunlich, welche Kunstwerke durch dieses Miteinander bisher geschaffen wurden.

Dankbar sind wir der Kreissparkasse RW für die finanzielle Unterstützung dieses Projektes und für die Möglichkeit, die Kunstwerke ausstellen zu dürfen.

wb



Abschied vom Förderkindergarten in Bühlingen

Die Integration/Inklusion von Kindern mit und ohne Behinderung ist uns seit Jahren ein Anliegen. Seit drei Jahren verfolgen wir das Ziel, die Sondereinrichtung "Schulkindergarten" zu dezentralisieren und die Außergruppen als Inklusions-Gruppen bzw. Intensivkooperations-Gruppen an Regelkindergärten anzugliedern.

Nach der ersten Gruppe 2008 in Oberndorf und der zweiten Gruppe 2010 in RW-Bühlingen haben wir unser Ziel jetzt im Jahr 2011 erreicht: die beiden letzten Gruppen können ausgegliedert werden.

In Schramberg werden die frisch renovierten und umgebauten Räume oberhalb des Kindergartens St. Maria bezogen, in Zimmern richten wir uns im neu hergerichteten ehemaligen Mariensaal neben dem Kindergarten in der Rathausstraße ein.

Unser bisheriges Gebäude des Förderkindergartens Schmetterling in RW-Bühlingen steht jetzt leer.

Schweren Herzens werden wir das Gebäude aufgeben, das in den vergangenen fast 40 Jahren



Das Bild zeigt den Raum in Zimmern während des Aufbaus der Möbel

"Heimat" für unseren Förderkindergarten Schmetterling war.

Als krönenden Abschluss werden wir noch ein gemeinsames Fest mit Kindern, Eltern, Erzieherinnen und Vereinsmitgliedern dort feiern: **am 09.07.2011** bei hoffentlich schönem Wetter im Garten. wb

Termine

09. Juli 2011

Samstag ab 15.00 Uhr (- 17.30 Uhr)
Förderkindergarten Schmetterling, RW-
Bühlingen

großes Abschiedsfest / Sommerfest mit

Kindern, Eltern, Großeltern, Mitarbeite-
rInnen, Vorständen, Vereinsmitgliedern

Eine extra Einladung wird noch ver-
schickt.

11. Juli 2011

Montag 11.00 Uhr
Kreissparkasse Rottweil

Eröffnung der Kunstaus- stellung

mit den Kunstwerken aus dem Kunst-
projekt des Förderkindergartens
Schmetterling

30. September 2011

Freitag 14:30 Uhr
bei Fam. Spreter Horgen

Kontakt mit Pferden und anschließendes Reiten für Kinder

August Unterreitmeier
Kostenbeitrag 5,00 €

Oktober 2011

Freitag 14:00 Uhr
Ort wird noch mitgeteilt

Bewegungsnachmittag für Kinder

Susanne Singer und Renate Steiner

Cafe Charlotte – Gesprächs- und Spielange- bote für Eltern und Kinder mit und ohne Behinderung

Vorbereitungsteam Cafe Charlotte
(Evangelische Kirchengemeinde und
Ökumenische Kinder- und Jugendförde-
rung)

Samstag 15:00 – 17:30 Uhr
Evang. Gemeindehaus
Charlottenhöhe Rottweil

Termine:

(Keine Anmeldung erforderlich)

Redaktionsteam:

Angelika Braun (ab, Vorstand)

Christa Müller (cm, Förderkindergarten Schmetterling)

Wolfgang Birkner (wb, Geschäftsführer)



Ökumenische Kinder- und
Jugendförderung e.V.

Rathausgasse 14

78628 Rottweil

Tel. 0741 / 9422-404

Fax. 0741 / 9422-405

Email: info@oekj.de

www.oekj.de

Zur Finanzierung unserer Arbeit sind wir
auf Spenden angewiesen.

Unsere Spendenkonten:

Kreissparkasse Rottweil, (Trägerverein)

BLZ 694 500 40, Kto.-Nr. 187 057

Kreissparkasse Rottweil, (Förderverein)

BLZ 694 500 40, Kto.-Nr. 199 155